

Mit den Bildern um die Welt

Nur wenige von uns haben im Laufe ihres Lebens so viele Orte auf der Welt besucht wie Angelika Kahl, denn eine ihrer Leidenschaften ist das Reisen und die Geographie.

Trotz geheimnisvoller, fremder Länder und neuer, spannender Begegnungen mit Menschen kehrt die gebürtige Hamburgerin stets nach Rissen zurück.

Denn hier geht sie ihren größten Leidenschaft nach: der Malerei.



"Cent quatre-vingt-deux kilometres d'ici"
Gemälde in Öl, 80 x 80 cm
Angelika Kahl, Hamburg, 2014

Außergewöhnliche Felsformationen bei Étretat: Dieses Bild zeigt eines von drei Felsentoren.

Hier das Porte d'Aval und die Felsennadel Aiguille in der französischen Region Normandie.

Dieses Bild hing bereits in einer Ausstellung im Pariser Eiffelturm. Diesem Umstand hat es auch seinen Namen ("182 km von hier") zu verdanken. Angelika Kahl kam nach einer Entfernungsmessung zwischen Paris und Étretat auf die Namensidee.

Wenn im Laufe des Vormittags die Vorfrühlingssonne mit kräftiger werdenden Strahlen die Wolken Schleier vertreibt, überflutet sie den Raum mit Licht und scheint direkt auf eine brasilianische Bucht bei São Paulo. Ganz so, als schaue man aus einem Fenster auf die weitausladende Bucht mit ein paar Örtchen, eingebettet in exotischem Grün entlang des Küstensaumes. Hier hat sie gewohnt, fünf Jahre lang, zusammen mit ihrem Mann. Sie: Lehrerin für Mathe und Deutsch, Portugiesisch fließend, Er: in leitender Position tätig für die Reederei Hamburg Süd. Arbeitsort: Brasilien,

Firmenzentrale: Hamburg. Zwei Söhne zogen sie gemeinsam groß, damals; heute erwachsene Männer, von denen Camillo (35) in Lübeck und Marcello (32) in Los Angeles leben.

Angelika Kahl schaut mit etwas Wehmut auf ihr mehrere Quadratmeter großes Gemälde.

“Das gibt es heute so nicht mehr. Leider ist alles zugebaut dort”, sinniert sie, “alles sieht heute ganz anders aus”.

Sie liebt ihren Beruf. Übt ihn über Jahrzehnte mit Hingabe aus.

Was sie aber seit frühester Jugend antreibt, ist die Malerei: “Als kleines Mädchen habe ich unheimlich gern gemalt und gezeichnet”, berichtet sie. Bis dann

eines Tages ein Besucher im Elternhaus ist, der ihr ein paar Kniffe zeigt, wie man richtig mit Pinsel, Farbe und Palette umgeht. Eine Staffelei kommt erst später hinzu.

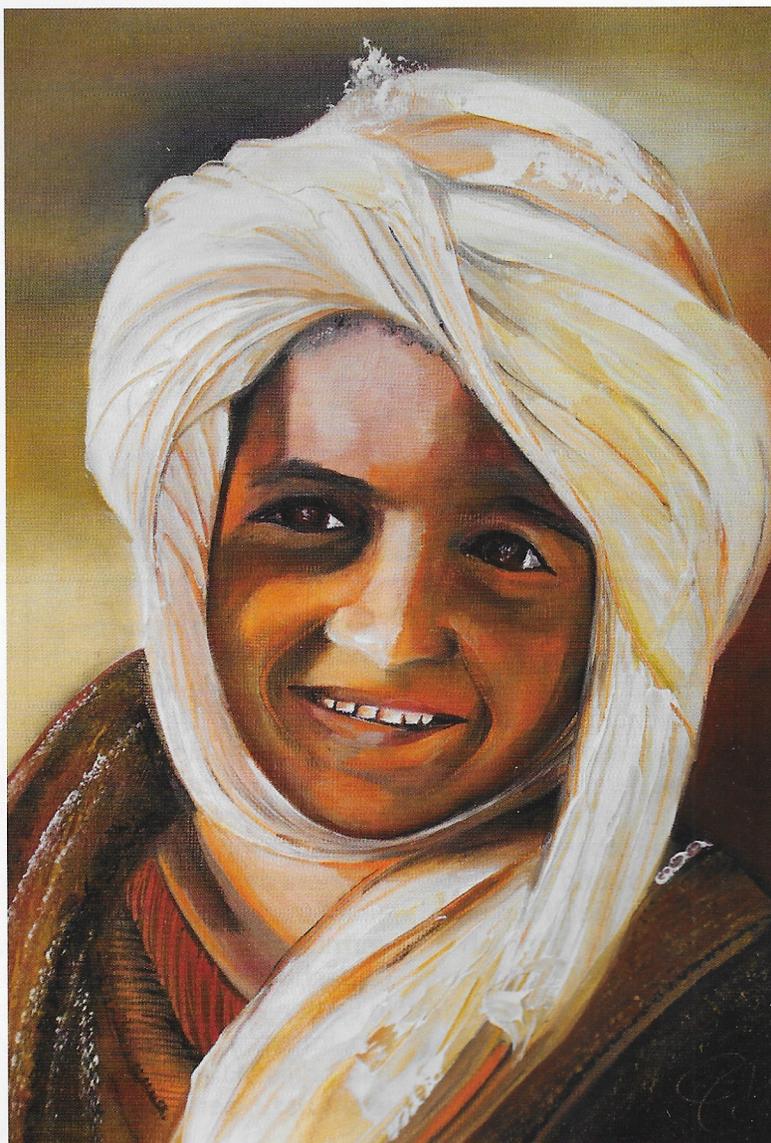
Seit dieser Zeit geht sie mit offenen Augen durch die Welt. “Wenn ich irgendwo bin und mich umsehe, entsteht ein Gemälde der Gegend in meinem Kopf. Ich kann erkennen, wie die Landschaft hinterher auf dem Gemäldeleinen aussehen wird.

Überhaupt Landschaften, ihr Thema, das ist die Bildniswelt, die sie so mag. Ihre Landschaftsbilder strahlen manchmal himmlische Ruhe, manchmal brausende Dynamik aus.

“Zu jedem Portrait kann ich eine Geschichte erzählen”, sagt die Malerin angesichts mehrerer Dutzend Portraits, die sich in ihrem Atelier befinden.

“Die Menschen, die ich portraitiert habe, habe ich auch alle persönlich kennengelernt”.

*“Junge aus dem Oman”
Gemälde in Öl, 32 x 24 cm
Angelika Kahl, Hamburg, 2016*

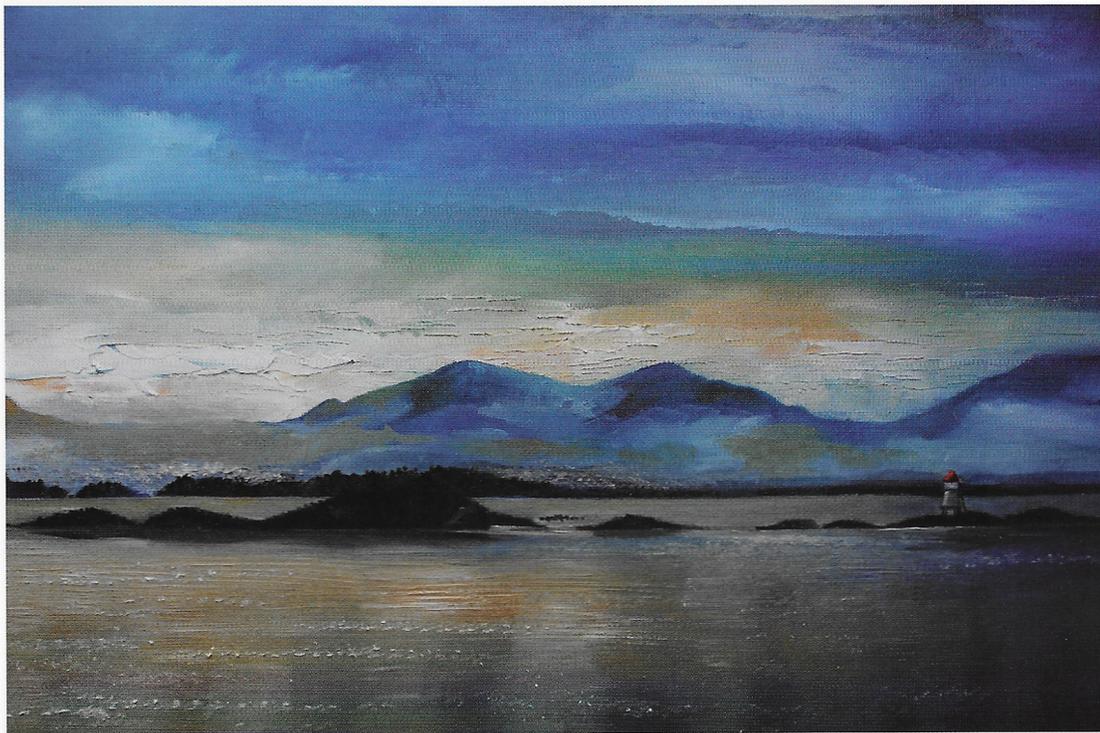


Wenn sie eine Landschaft malt, dann sehr häufig mit einem Lichtakzent: Dieser strahlt z. B. aus aufreißenden Wolken heraus, manchmal nur als Reflexion sichtbar. Ihr Stil ist, das scheinbar Belanglose sichtbar zu machen, eingefangene Momente der Friedlichkeit. Deshalb wirken ihre Landschaften vielfach mit einem "Nachhall" auf den Betrachter; man möchte sich vorstellen, selbst in der Landschaft zu sein.

Mag ein Motiv auch mal unpräzise erscheinen, die Orte, in denen sie ausstellt, sind es ganz sicher nicht. Egal, ob auf einer Kunstmesse in Venedig, Rom oder Paris, einer Ausstellung in Japan (wie im Laufe dieses Jahres) oder in der Townhall in Oxford: das Parkett, auf dem sich die Malerin bewegt, kann internationaler nicht sein.

Obwohl, doch, da fehlt noch etwas in ihrer "Sammlung":

Favoriten unter ihren Gemälden zu haben, vielleicht eine Art "Lieblingsbilder"? Vielleicht welche, von denen man sich nicht gerne trennen mag? "Ja, die gibt es", verät sie. Hawaii habe es ihr angehtan und ausgerechnet ein solches Bild einer hawaiianischen Landschaft fand das Interesse einer Liebhaberin. "Dieses Bild herzugeben ist mir schon ganz schön schwergefallen", meint sie und zeigt auf ein großes Bild einer sich auf hoher See türmenden Wolkenlandschaft, die die Vakanz



Friedvolle, geheimnisvoll anmutende Landschaft, die im Allgemeinen beeindruckt und doch Details in Dunst und Abendnebel verschwinden lässt. So senkt sich der Tag und das letzte Licht schimmert abendrot-orange auf dem Fjord.

*"Küstenlandschaft Norwegen"
Gemälde in Öl, 30 x 40cm
Angelika Kahl, Hamburg, 2017*

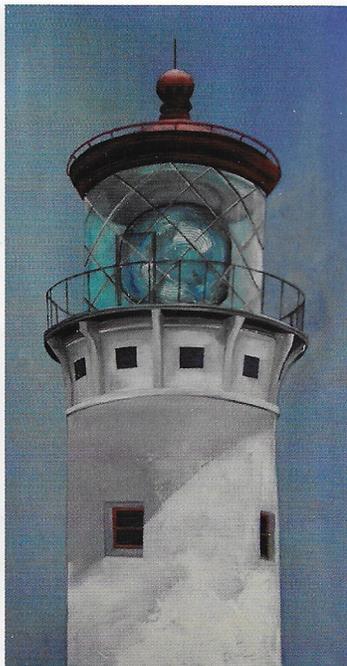
Bei Reisen in ferne Länder und großartige Landschaften hat Angelika Kahl freilich nicht immer Staffelei und aufgespanntes Bilderlein parat. Sie versteht es aber, ihre Eindrücke fotografisch festzuhalten und verbunden mit ihren Gefühlen und Empfindungen - einmal zurück in Rissen - in ihrem Atelier aufs Leinen zu bringen. Gemalt in Öl ist ihre bevorzugte Wiedergabetechnik.

"Australien und Neuseeland", strahlt sie, ohne auch nur eine einzige Sekunde zu überlegen. "Da möchte ich gerne mal hin". Meint sie "privat" oder der Malerei wegen? Sie trennt es nicht, kann es nicht trennen; denn geht sie eine Strecke, wandelt ein vermutlich eidetisches Gedächtnis das Gesehene in Farben auf der Leinwand um. Immer. Führt diese Hingabe vielleicht dazu, persönliche

heute schmückt.

Bereut, sich von einem lieb gewonnenen Bild getrennt zu haben, hat es Angelika Kahl aber nie.

"Das Leben ist Veränderung", ergänzt sie und das mag man ihr abkaufen, waren bisher doch vor allem örtliche "Veränderungen" eher die Regel als die Ausnahme.



“Leuchtturm Kilauea, Hawaii”
Gemälde in Öl, 100 x 30cm
Angelika Kahl, Hamburg, 2013

Wem er die Richtung weisen wird, tatsächlich oder symbolisch, so steht er da, der hawaiianische Leuchtturm.

Damals noch - als Studierende mit knappem Dollar-Budget - reisten Angelika und Mathias, ihr späterer Mann, durch die USA. Von kaum mehr als 10 “Bucks” am Tag lebten sie. Keinesfalls üppig, denn sie mussten sich entscheiden: entweder ein gutes Essen und eine spartanische Unterkunft oder eine schöne Unterkunft bei einem frugalen Mahl.

Schweren Herzens verabschiedete sich die geographiebegeisterte Angelika Kahl damals von der Idee, den 50. Bundesstaat der USA persönlich kennenzulernen.

Genau vierzig Jahre später aber: 2013 ist Angelika Kahl eingeladen, ihre Bilder in New York auszustellen. Nur ein gegenseitiger Blick reichte, als die Einladung eintraf und beiden war klar: das ist ein Wink.

“Hawaii” wartet auf sie. Sie erfüllten sich diesen lang-ersehnten Traum. Damit nichts dazwischen kommen konnte, fuhren sie zuerst nach Hawaii und auf dem Rückweg zur Vernissage am Broadway. Heute erzählt das Bild des Leuchtturms diese Geschichte. In ihrem Herzen jedoch ist der Titel des Leuchtturm-Bildes weniger kühl als die tatsächliche Titelangabe. In ihrem Herzen heißt das Bild nämlich: “Haben wir noch Geld für Hawaii?”

Auch das nächste “Projekt” steht schon an. Dieses Mal ist aber ihr Mann der Initiator. Bis das im Juni realisiert ist, wird Angelika Kahl wieder an verschiedenen Orten ausgestellt haben. Und auf eine Ausstellung freut sich die energiegeladene Künstlerin besonders - auf die im heimischen Rissen. (ps)

Info-Box



Angelika Kahl

Die Rissener Malerin stellt ihre Gemälde national und international aus.

Das nächste “offene Atelier” findet statt am:
Sonnabend, 6. Mai 2017
von 11.00-14.00 Uhr

Atelier Angelika Kahl
Tinsdaler Kirchenweg 238 c
22559 Hamburg

Rissen Art 2017

Ob gezeichnet oder gemalt, gewalzt, fotografiert oder geschnitten: der Betrachter hat in den Straßen Rissens, in denen Geschäfte zu finden sind, 32 Schaufenster zur Auswahl, wenn im April zum 12. Mal die “Kunstmeile” RISSEN ART.17 läuft.

Es gibt auch wieder Atelier Öffnungen während der Kunstmeile: Maren Goericke und Barbara Repnow öffnen ihre Ateliers am Sonntag, den 29. April. Angelika Kahl und Bibi Gündisch folgen am 6. und 7. Mai 2017.



“Surrealistische Landschaft mit Brille”
Ein Beispiel für künstlerische Arbeiten, die in den Schaufenstern Rissener Geschäfte zu sehen sein werden.

Organisatorin Bibi Gündisch bringt in Rissen die Bilder des Künstlerkreises aus Rissen, Wedel und Blankenese in die Schaufenster vieler Geschäfte.

Dr. Liane Melzer, Bezirksamtsleiterin Altona, wird zusammen mit HASPA-Filialeiterin Almut Heins am Mittwoch, 26. April die Ausstellung um 18.30 Uhr in den Räumen der Bank (Wedeler Landstr. 41) eröffnen.

Die Leiterin der Blankeneser Janssen Bibliothek Angelika Gerlach liest Texte aus den Werken von Horst Janssen.

Über Orte und Zeiten geben in Rissen ausliegenden Infozettel Auskunft.

Jedes Jahr besuchen viele Freunde, Nachbarn oder Kunst-Neugierige diese Atelier-Öffnungen.

Die RISSEN.ART.17 läuft von Dienstag, den 25. April bis Mittwoch, 10. Mai 2017.